Startbereit: die Wanderer auf dem Grünen Band mit Kurt Rudolph (Zweiter von links), Marita Range (Mitte, in hellblauer Jacke), Wanderführer Stefan Sander (rechts daneben) sowie Hannah Schneider und Rajjo Avdoian (Zweiter und Dritter von rechts). FOTOS: CHRIS CORTIS

Geschichte aller Deutschen

Grenzmuseum Schifflersgrund feiert Jahrestag der Wiedervereinigung

VON CHRIS CORTIS

Bad Sooden-Allendorf/Sickenberg – Über den Platz der DDR in der Geschichte von Demokratie und Diktatur werde nach wie vor gestritten. Erst langsam entwickele sich ein Bewusstsein dafür, dass die vergangene Zeit der Zweistaatlichkeit die gemeinsame Geschichte aller Deutschen sei. Vor diesem Hintergrund hat das Grenzmuseum Schifflersgrund an der früheren Demarkationslinie zwischen Bad Sooden-Allendorf und Sickenberg den Tag der Wiedervereinigung begangen, der sich am Dienstag zum 33. Mal gejährt und mit dem 3. Oktober den 17. Juni als Tag der Deutschen Einheit abgelöst hat.

Zeitgleich feierte das Grenzmuseum sein 32-jähriges Bestehen und präsentierte auf einer Schautafel in der Hessenhalle die eigene Geschichte seiner Einrichtung, die aus einer Bürgerinitiative mit Wolfgang Ruske an der Spitze entstanden ist und jährlich bis zu 40 000 Besucher zählt.

Im Mittelpunkt aber stand eine Sonderausstellung unter dem Thema „Aufarbeitung – die DDR in der Erinnerungskultur". Auf 20 Plakaten befasst sich die Schau mit der bis heute nicht abgeschlossenen Aufarbeitung der SED-Diktatur. Dazu wurden vormals streng geheime Archive herangezogen, um erlittenes Leid zu dokumentieren, Schuld oder Unschuld zu beweisen, die eigene Politik zu legitimieren oder den politischen Gegner zu diskreditieren.

Schon am frühen Vormittag zog die Ausstellung viele Menschen auch von weit her an, wie die Kennzeichen an den Autos verrieten. Zu den ersten Besuchern zählten auch Thorsten und Corinna Lesch. Das Ehepaar aus Travemünde, das am heutigen Donnerstag wieder die Heimreise antreten wollte, verbrachte in der Badestadt einen Kurzurlaub und begab sich, wie es der Ehemann formulierte, „von der Ostseegrenze aus auf die Spuren der Geschichte".

Geschichtsinteressiert: Thorsten und Corinna Lesch aus Travemünde gehörten zu den ersten Besuchern der Sonderausstellung im Grenzmuseum.

Unterdessen startete am Grenzmuseum eine knapp fünfstündige Wanderung auf dem Grünen Band, das so bezeichnet wird, weil sich auf dem ehemaligen Todesstreifen die Natur frei entfalten konnte. Auf der elf Kilometer langen Strecke führte Gebietsbetreuer Stefan Sander von der Stiftung Naturschutz Thüringen zwölf Wandersleut' und zwei Hunde über Sickenberg und Asbach zur Burgruine Altenstein und wieder zurück.

Jüngste deutsche Teilnehmerin war die 32-jährige Hannah Schneider aus Witzenhausen. Als Ältester machte mit Kurt Rudolph (78) aus dem thüringischen Leinefelde. Die weiteste Anreise hatte Marita Runge aus Spangenberg, die sich selbst wegen ihrer häufigen Besuche im Grenzmuseum „fast schon zum Inventar" zählt.

Ebenfalls die Wanderstiefel geschnürt hatte Rajjo Avdoian. Der 20-Jährige aus Cherson war im April vorigen Jahres aus seiner Heimat in der Ukraine geflohen.

Schon traditionell das Finale bildete ein ökumenischer Gottesdienst, musikalisch umrahmt vom Kirchenchor und dem Posaunenchor an St. Crucis.